



DEUTSCHES
HYGIENE-MUSEUM
DRESDEN

LUFT

Eine für alle

9.11.24 —
10.8.25

Medieninformation

Foto:
© Arielle Bobb-Willis

Gefördert durch:



Gefördert von:



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

SACHSEN



Diese Maßnahme wird mitfinanziert
durch Steuermittel auf der Grund-
lage des vom Sächsischen Landtag
beschlossenen Haushaltes.

Staatliche Kunstsammlungen Dresden
Sächsische Landesstelle für Museumswesen



Medieninformation

Stand: 6. November 2024

Luft. Eine für alle

Eine Sonderausstellung des Deutschen Hygiene-Museums

9. November 2024 bis 10. August 2025

Inhaltsverzeichnis:

Einführung

Die Ausstellungsabteilungen

Weitere Elemente der Ausstellung

Projektteam

Das Luftschloss – Der Podcast zur Ausstellung

Begleitprogramm

Bildung und Vermittlung

Kontakt

Stiftung Deutsches Hygiene-Museum

Lingnerplatz 1, 01069 Dresden, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Christoph Wingender, Pressesprecher: 0351 – 4846 120, christoph.wingender@dhmd.de

Marian Zabel, Medienkontakt: 0351 – 4846 121, marian.zabel@dhmd.de

www.dhmd.de

Pressefotos

Bitte schicken Sie uns eine Mail mit Ihren Kontakten an presse@dhmd.de

Sie erhalten umgehend die Zugangsdaten für den Download.

Luft. Eine für alle - Einführung

In Folge der globalen Klimakrise rückt die Zusammensetzung dessen, was Menschen „Luft“ nennen, in den Fokus aktueller gesellschaftlicher Debatten. Lange Zeit galt der Luftraum als ein „Niemandland“, in das unbedenklich Schadstoffe ausgestoßen werden konnten. Heute wächst das Bewusstsein dafür, dass die Luft als ein globales Gemeingut zu begreifen ist, für dessen Nutzung verbindliche Regeln und Verantwortlichkeiten vereinbart werden müssen.

Die Ausstellung nimmt diese veränderte Wahrnehmung zum Anlass, die Luft - über ihre rein physikalischen Eigenschaften hinaus - als einen lokal und planetar wirksamen Sozialraum zu untersuchen. Dabei folgt sie ihren Bewegungen in unterschiedliche erdgeschichtliche Zeiträume und begleitet sie über nationale Grenzen und kulturelle Verständnisse hinweg. Nur wenig bekannt ist, dass sich in der Luft beispielsweise die molekularen Spuren anderer atmender Lebewesen, weit entfernter Orte und lange vergangener Zeiten nachweisen lassen.

Für die Besucher:innen wird in der Ausstellung deutlich, in welcher Weise das Leben in und mit der Luft von vielschichtigen Zusammenhänge und gegenseitigen Abhängigkeiten geprägt ist. Welche ihrer Eigenschaften sind eigentlich gemeint, wenn die Luft beispielsweise als „Element“ oder „Ökosystemdienstleistung“, als „Himmel“ oder „Hülle“ betrachtet und bezeichnet wird?



Cirrus floccus homomutatus, WMO International Cloud Atlas; Foto: Stephen Burt

Die physikalische Beschaffenheit der Luft zeigt, welchen drastischen Einfluss ihre Nutzung durch den Menschen hat. Die Verschmutzung und Erwärmung des planetaren Luftraums betreffen heute alle Lebewesen. An vielen Orten der Erde kann inzwischen kaum noch geatmet werden – und für manche Lebewesen ist es schwerer als für andere. Vor diesem Hintergrund stellt die Ausstellung die drängende Frage, was getan werden kann und muss, um die Luft als ein überlebensnotwendiges Gut für „alle“ künftig zu erhalten.

Neben ihren natur- und kulturwissenschaftlichen Zugängen bietet die Ausstellung den Besucher:innen die Möglichkeit, die unsichtbare Substanz Luft an zahlreichen interaktiven Stationen und in künstlerischen „Atmosphärischen Experimenten“ zu erfahren. Internationale Künstler:innen haben dafür gemeinsam mit Menschen in Dresden und an anderen Orten der Welt nach ungewöhnlichen Perspektiven auf die Luft gesucht. Die Ergebnisse dieses Austauschs über das Gemeingut „Luft“ sind zentrale Bestandteile der Ausstellung.

Die Ausstellungsabteilungen

0. Das Luftarchiv

Was im Foyer vor der Ausstellung auf den ersten Blick wie eine Sammlung leerer Gefäße erscheint, ist ein Archiv unterschiedlichster Lüfte. Wir teilen Luft miteinander – und atmen doch nicht dieselbe. Mehr als 200 Menschen haben für dieses Archiv Luftproben eingefangen, die für sie ganz besonders sind. Denn Luft wird individuell wahrgenommen. Obwohl also die Inhalte der Gläser fast immer gleich aussehen, unterscheiden sich die Proben stark voneinander: Jede einzelne erzählt davon, wie Luft Menschen auf vielfältigste Weise mit ihrer Umwelt in Beziehung setzt und zum Träger von Empfindungen wird.

Zwei Beispiele aus dem „Luftarchiv“:

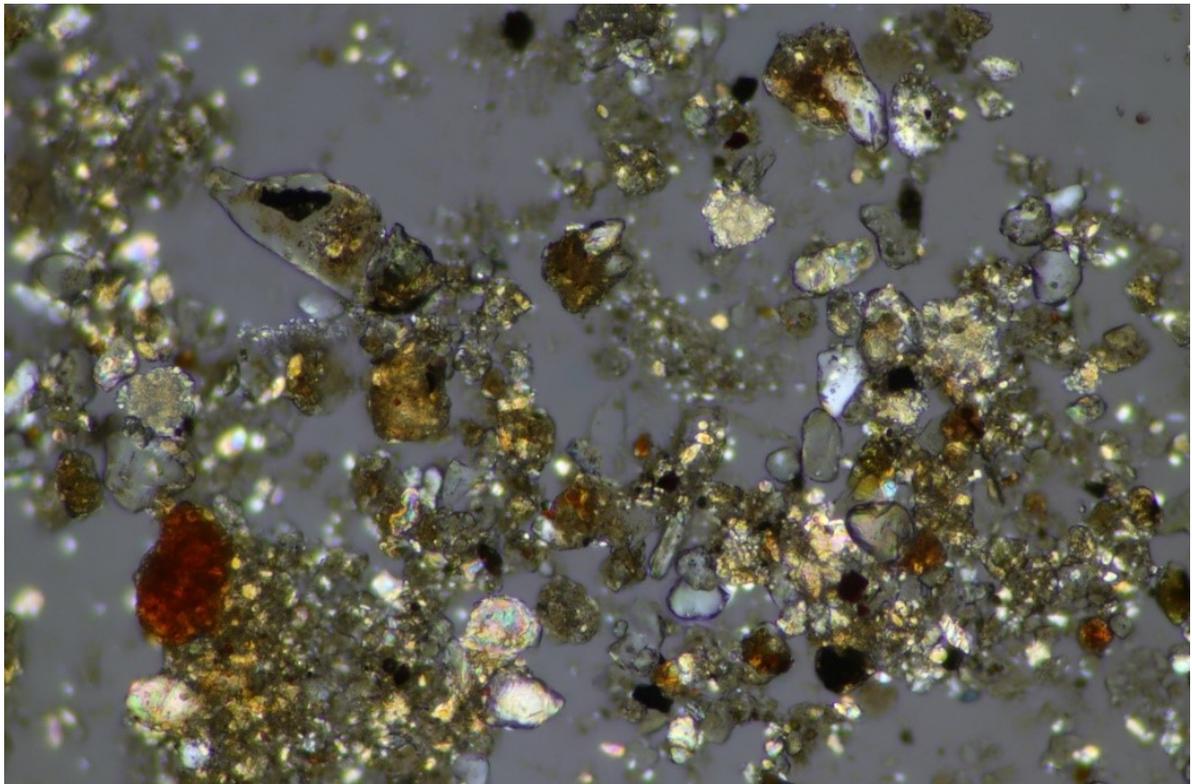
„Das ist Luft vom Polarkreis. Kalt und stürmisch, aber voller schöner Erinnerungen an meine erste große Reise allein.“ Schnelle Luft, Rizwan, 27, Njállavzi nasjonalpark, 7.9.2024

„Diese Luft ist eine Kindheitserinnerung. Meine Oma hat immer ein einzigartiges Gericht zubereitet, das ich jetzt für meine Kinder koche.“ Glückliche Luft, Bea, 44, Küche, 12.9.2024

1. Unsichtbar - Luft als Verbindung

Wie begreift man etwas, das sich nur schwer greifen lässt? Luft ist unsichtbar, formlos und flüchtig – und sie gibt den Menschen Rätsel auf. Was ist überhaupt in der Luft, wie lassen sich ihre Bewegungen nachvollziehen und wen verbindet sie miteinander? Wie wir diese Fragen beantworten, unterscheidet sich historisch und kulturell: Die Luft ist Gegenstand sinnlicher Wahrnehmung und wissenschaftlicher Beobachtungen, aber auch mythischer Erzählungen und religiöser Deutungen. Wie prägen diese Vorstellungen unser Verhältnis zur Luft und unseren Umgang mit ihr?

Als **szenografisches Leitmotiv** dieser Abteilung dient ein sogenannter „Nebelfänger“. Mit einer solchen Vorrichtung kann in niederschlagsarmen Weltregionen Wasser aus der Luft gefiltert werden – während im Museum eine Klimaanlage die Entfeuchtung der Luft übernimmt. In der Ausstellung dient der Nebelfänger als großformatige Projektionsfläche für unterschiedliche Luftphänomene und -bewegungen.



Saharastaub, niedergegangen in Thüringen 7.2.2021, mikroskopische Abbildung im polarisierten Licht;
Foto: Heiko4, via Wikimedia Commons, CC BY-SA 4.0

In der Luft

Luft ist um uns und in uns. Mit jedem Atemzug nehmen wir rund einen halben Liter von ihr auf und stoßen ihn wieder aus. In dieser Durchlässigkeit unseres Körpers zeigt sich unsere fundamentalste Verbindung zur Welt, aber auch unsere eigene Verletzlichkeit. Deshalb sehen Menschen in der Luft

seit alters her nicht nur ein Lebensmittel, sondern auch eine mögliche Gefährdung des Lebens. Diese Deutungen unterscheiden sich kulturell und historisch, sagen aber immer etwas darüber aus, wie sich Menschen im Verhältnis zu ihrer Umwelt begreifen.

Den Wind einfangen

Luft ist ständig in Bewegung. Sie schleift Stein und erodiert Landschaften. Wir spüren sie als zarten Hauch oder als zerstörerische Kraft, wenn der Wind zum Sturm anschwillt. Um den Wind zu begreifen, geben die Menschen ihm schon seit Langem Namen, verzeichnen seine Muster auf Karten und vermessen ihn wissenschaftlich. Gleichzeitig versuchen sie seit alters her, seine Kraft für sich zu nutzen: ob als Antrieb für ihre Schiffe oder für ihre Mühlen. Heute gilt Windkraft als einer der zentralen Energielieferanten für ein postfossiles Zeitalter. Doch durch den Klimawandel verändern sich auch die stabil geglaubten Muster der Windströme.



Liebschützer Bockwindmühle, 1924/1928; © Deutsche Fotothek, Foto: Oskar Kaubisch

Himmel und Hülle

Menschen blicken aus verschiedenen Gründen in den Himmel. Seit jeher suchen sie dort nach Orientierung: um Gefahren durch das Wetter einzuschätzen, nach Sonnen- oder Sternenstand zu navigieren oder um mit Gottheiten zu sprechen. Mittlerweile können sie von oben auf die Erde schauen und eine Jahrtausende alte Fantasie ist zur alltäglichen Erfahrung für Milliarden von Flugpassagier:innen geworden. Der Luftraum ist angefüllt mit Fluglinien, Funkwellen und Satellitensignalen. Seine

technische Durchdringung hat zu einem neuen Bewusstsein geführt: Die Erdatmosphäre zeigt sich als eine verletzbare Schicht um den Planeten - Himmel und Hülle existieren gleichzeitig.

Ausgewählte Exponate & Kunstwerke in dieser Abteilung

Geruchsgeschichten

Frank Bloem, 2024, Mixed-Media-Installation

Fünf Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund haben ihre Geruchserinnerungen geteilt. Der Duftkünstler Frank Bloem hat diese Geschichten gesammelt und aus den persönlichen Erzählungen ein sinnliches Abenteuer gemacht, das jede*r riechend erleben kann, während die Geschichten zu hören sind.

Modell einer Höhenwindanlage nach Horst Bendix

2024

Höhenwindräder von bis zu 400 Metern könnten die Energiewende beflügeln: Da der Wind in dieser Höhe stärker und beständiger weht, lässt sich mit ihnen die Windausbeute verdoppeln. Zudem können sie in Windparks flächenschonend zwischen vorhandenen, halb so hohen Windrädern errichtet werden. Eine Pilotanlage entsteht derzeit in Schipkau in der Lausitz. Sie wird von einer Dresdner Firma gebaut und soll ab 2025 in Betrieb sein.

2. Vermessen - Luft unter Kontrolle

Luft steht nie still. Wir sind dem unaufhörlichen Wechsel ihrer Temperaturen, Zusammensetzungen und Bewegungen ausgesetzt. Und wir träumen davon, die Luft kontrollieren zu können. Heute wird sie wissenschaftlich vermessen, politisch reguliert und technisch gestaltet. Von „rauchfreien“ Städten bis hin zu Experimenten, die den Menschen völlig unabhängig von der Erdatmosphäre machen sollen. Wen schließen regulierte Luftzonen und künstlich erzeugte Klimata ein, wen aus? Wer bestimmt darüber, was gute und was schlechte Luft ist? Und wie widersetzt sich Luft diesen Kontrollversuchen?

Als **szenografisches Leitmotiv** ziehen sich die Rohre einer Klimaanlage durch diese Abteilung. Sie formen eine Raumskulptur, die auch als Träger für die ausgestellten Exponate und Medien dient.

Saubere Luft

Wirklich reine Luft gibt es nicht, denn in der Luft findet sich stets eine große Zahl unterschiedlicher Partikel und Abgase. Einige von ihnen sind natürlichen Ursprungs, andere sind durch menschliches Handeln entstanden. Es herrscht Einigkeit darüber, dass Menschen möglichst saubere Luft atmen sollen. Aber nach wie vor sterben in der EU pro Jahr etwa 300.000 Menschen an Luftverschmutzung – dabei handelt es sich um die häufigste umweltbedingte Ursache für vorzeitige Todesfälle. Doch was gilt als „saubere Luft“? Wer legt hierfür die Grenzwerte fest? Wie werden sie gemessen? Und orientieren sie sich nur an uns Menschen oder auch an anderen Lebewesen? Denn Luftschadstoffe wirken nicht nur auf die menschliche Gesundheit, sondern auch auf Ökosysteme und Materialien.



Dyson Zone™, Kopfhörer mit aktiver Geräuschunterdrückung und abnehmbarem Visier mit gereinigter Luft, 2023; Foto: © Dyson

Dicke Luft

Lange Zeit galten rauchende Schornsteine und qualmende Auspuffe als ein Sinnbild für wirtschaftliches Wachstum, unbegrenzte Mobilität und individuelle Freiheit. Gleichzeitig protestieren Menschen in vielen Ländern und zu unterschiedlichen Zeiten gegen die Verschmutzung ihres Lebensraums durch „dicke Luft“. Die Problemlösung sieht meist so aus: Schmutzige Luft wird ab- oder umgeleitet, gefiltert oder ganz ausgelagert – über die Grenzen städtischer Ballungszentren, Länder oder ganzer Kontinente hinweg, in denen weniger strenge Umweltauflagen und Regelwerke für Luftverschmutzung gelten. Und das sorgt dann anderswo für dicke Luft - und Protest.

Heiße Luft

Die Erfindung der Klimaanlage um 1900 verändert das Leben der Menschen – vom Alltag bis zur Geopolitik. Ursprünglich entwickelt, um bei empfindlichen Produktionsprozessen die Luft zu entfeuchten, bietet der kühlende Effekt bald auch neuen Wohnkomfort. Von den USA aus erobert die Klimatechnik seit den 1950er Jahren die ganze Welt. Als oft nicht sichtbare Infrastruktur ist sie aus unserem täglichen Leben kaum noch wegzudenken: Fabriken, Krankenhäuser, Datenserver, Kulturinstitutionen wie Museen – sie alle sind auf Klimatisierung angewiesen. Doch der kühle Komfort hat seinen Preis: Denn Klimaanlage benötigen große Mengen an Strom und tragen zur Erwärmung unseres Planeten bei.

Ausgewählte Exponate & Kunstwerke in dieser Abteilung

Vogelkäfig mit Sauerstoffzylinder

Siebe Gorman and Company Limited
1920–1930

Privatleihgabe, Foto: LWL-Museen für Industriekultur/Inga Geiser

Ab dem 19. Jahrhundert warnen im Bergbau Kanarienvögel vor „matten Wettern“ (schädlichen Gasgemischen) in der Grube. Hört ein Vogel auf zu singen, ist das ein Alarmzeichen: Die Bergleute bringen sich umgehend in Sicherheit. In diesem einst in England und Australien genutzten Käfig lässt sich ein Vogel mit Vergiftungserscheinungen wiederbeleben. Dafür wird durch den als Haltegriff dienenden Tank Sauerstoff in den Käfig geleitet.

Tag Game

Koki Tanaka (* 1975), 2024, Video

Koki Tanakas reflektiert in seiner für die Ausstellung produzierten Videoarbeit individuelle und kollektive Auswirkungen der Corona-Pandemie. Die Teilnehmer:innen seines Tag Games verbinden Begriffe wie Neue Normalität, Ausnahmezustand, Cluster, unnötig und nicht dringlich, Homeoffice, enge Kontakte, Herdenimmunität, Maskenpolizei, stilles Essen, Wuhan-Virus, China-Virus, Trennwände, Jubel für das Gesundheitspersonal, Zoneneinteilung, Testkits, Doppelmasken, Fledermaussuppe, Freiheit, Schafe, Black Lives Matter, Asiaten Hass, Plünderung.

Modell der „Biosphäre 2“ (Maßstab 1:100)

Alfred Schmid, Ca. 2009

Naturhistorisches Museum Wien

Anfang der 1990er-Jahre findet in der Wüste Arizonas ein einzigartiges Experiment statt: Auf 1,3 Hektar entsteht eine Miniatur-Biosphäre. Der Name „Biosphäre 2“ unterscheidet sie von der „Biosphäre 1“: der Erde. Durch den Bau aus Glas, Stahl und Beton kann Licht, aber keine Luft dringen. Acht menschliche „Bionaut*innen“ schließen sich für zwei Jahre darin ein, um die Stoffkreisläufe der künstlichen Welt zu studieren und zu gestalten. Sie sollen generell die Steuerbarkeit von Biosphären und die Eignung der „Biosphäre 2“ für künftige Weltraumkolonien erforschen. Die Finanzierung von 200 Millionen Dollar übernimmt der Erbe eines Erdölimperiums. Das im Wiener Naturkundemuseum gebaute Modell im Maßstab 1:100 wurde dort über ein Jahrzehnt lang gezeigt.

3. Streitbar – Luft als Gemeingut

Wie die Hohe See oder die Antarktis ist die Erdatmosphäre keiner Regierung unterstellt: Sie gilt als globales Gemeingut. Das macht es schwierig, verbindliche Regeln für ihren Schutz und ihre Nutzung auszuhandeln. Denn daran knüpfen sich Fragen nach Verantwortung, Teilhabe, Gerechtigkeit und politischen Machtkonstellationen. Diese werden gegenwärtig besonders an einem Bestandteil der Atmosphäre verhandelt: CO₂. Kohlenstoffdioxid ist längst nicht mehr nur eine chemische Substanz, sondern auch eine moralische Messgröße, mit der wir unser Handeln bewerten. Es wird gemessen, ausgestoßen, gespeichert und gehandelt. Welche Chancen und Risiken verbinden sich damit, so mit CO₂ umzugehen - und für wen?

Wem gehört die Luft?

Seit dem Beginn der Industrialisierung gelangen durch das Verbrennen fossiler Treibstoffe und die Abholzung von Wäldern große Mengen Treibhausgase in die Atmosphäre. Die daraus resultierende Erwärmung hat weitreichende Folgen für alle Lebewesen auf der Erde. Bisherige internationale Klimaabkommen konnten ein globales Ansteigen der Treibhausgaskonzentration nicht verhindern. Allerdings haben nicht alle Menschen den gleichen Anteil am Ausstoß von Treibhausgasen und nicht alle sind den Folgen der Erderwärmung gleichermaßen ausgesetzt. Wer also soll sich etwa beim Erzeugen von CO₂ besonders einschränken, wer darf es weiter ausstoßen?



Carbon Topologies Earth View, The Atmospheric Data Collective (ADC), Tom Corby, 2022, Kunststoff (3-D Laserdruck). Unsichtbares sichtbar machen: Carbon Topologies ist eine 3D-Karte aller CO₂-Emissionen der Weltwirtschaft seit den 1970er Jahren. Mit freundlicher Genehmigung des Künstlers

Gleiche Luft für alle!

Anfang der 1980er Jahre war erkannt worden, dass ein übermäßiger Ausstoß von FCKW die Erdatmosphäre gefährdet. Der damit verbundene Schwund der Ozonschicht konnte damals durch entschlossene Vorgaben verlangsamt und dauerhaft gemindert werden. Es war eine der wenigen Erfolgsgeschichten juristischen und politischen Handelns für den Erhalt der Erdatmosphäre. Heute stellen sich Aktivist:innen dem Zögern von Entscheidungsträger:innen weltweit entgegen: mit Mitteln des Rechts oder jenseits davon und nicht von allen Akteur:innen gutgeheißen. Sie setzen sich für den Schutz von etwas ein, das alle Lebewesen und kommende Generationen brauchen - ein stabiles Klima und atembare Luft.

Das Klima reparieren

Das sogenannte „Geo-Engineering“ verspricht, dass die Erderwärmung mit neuen Technologien gebremst werden kann. Doch die damit verbundenen Eingriffe in das Klimasystem bergen Risiken für Mensch und Umwelt. Trotzdem wird über den Einsatz von Geo-Engineering diskutiert, weil darin ein Weg gesehen wird, eine Temperaturerhöhung um 1,5 °C im Jahresmittel bis zum Jahr 2100 nicht zu überschreiten. Andere Maßnahmen dazu könnten die Verringerung von Emissionen und der Schutz natürlicher CO₂-Speicher wie Wäldern und Mooren sein. Wer aber entscheidet über den Einsatz neuer Technologien - vor allem dann, wenn sie einen globalen Eingriff in das Klima bedeuten? Wer profitiert von ihnen? Oder verleiteten sie uns gar dazu, weiter zu leben und zu wirtschaften wie bisher, statt Emissionen zu vermeiden?

Ausgewählte Exponate & Kunstwerke in dieser Abteilung

Was zählt

Sonja Hornung & Daniele Tognozzi, Abakus aus gedrechseltem Holz von zwei Paulownia-Bäumen, 2024

Paulownia tomentosa (auch Kiri-Baum oder CO2-Baum) ist eine Baumart, die wegen ihrer Schnellwüchsigkeit als besonders klimaschonend vermarktet wird. Sie wird in Plantagen angebaut, um das stetig wachsende Bedürfnis nach CO2-Kompensationen zu bedienen. Die Installation hinterfragt die Logik der Monetarisierung von „Naturkapital“, die der Klimakompensation zugrunde liegt. Die Kugeln des überdimensionalen Abakus haben die Künstler*innen aus Paulownia-Holz gedrechselte. Warum sollte die überaus komplexe Erdatmosphäre wie ein Rechner gehandhabt werden können? Können wir die Klimakatastrophe „wegrechnen“? In wessen Sinne wird hier wirklich „kompensiert“?

Eighteen

Nils Völker, Installation aus LDPE-Folie, 2024

Nils Völker verwandelt Alltagsmaterialien in Kunst. Für die Ausstellung hat Völker 18 blaue Plastiktüten in «atmende Organismen» transformiert.

Our Fetid Rank (Margaret Thatcher's bottom lip and Bill Clinton's tongue)

Emily Parsons-Lord, Video, 2015/2024

In ihrer Videoarbeit schneidet Emily Parsons-Lord Ansprachen von Politiker:innen zum Thema Klimawandel in einer Weise zusammen, dass nur noch die Momente des Luftholens zwischen den Worten erhalten bleiben.

Weitere Elemente der Ausstellung

Luftstatt

An jedem letzten Sonntag im Monat von 14 bis 17 Uhr wird im Terrassensaal hinter der Ausstellung ein offener Workshop mit verschiedenen Experimenten angeboten; die Teilnahme ist mit Museumsticket kostenlos und eignet sich für Besucher:innen schon ab 8 Jahren.

Die „Luftstatt“ bietet einen Raum zum Experimentieren, Ausprobieren und Verschnaufen. Die Aktionen, die gemeinsam mit dem Lehrstuhl für Chemie der TU Dresden konzipiert wurden, machen die großen globalen Zusammenhänge in kleinen chemischen Versuchen verständlich. Weitere Stationen laden dazu ein, die Eigenschaften der Luft kreativ zu nutzen oder Atempausen einzulegen.

Interaktive Elemente

Die Ausstellung beinhaltet zahlreiche interaktive Elemente wie Hands-On-Stationen, Stationen spielerischer Wissensvermittlung, digitale Angebote und Möglichkeiten der Interaktion zwischen den Besuchenden. Die Besuchenden können sich beispielsweise mit einem sogenannten **soma ether** durch die Ausstellung bewegen und so alle in der Luft befindlichen Strahlungen hören. Dieses Gerät wird als „Anti-Radio“ bezeichnet, weil es nicht auf einen bestimmten Radiosender eingestellt ist, sondern alle

Interferenzen und Strahlungen empfängt. Der eigene Körper wird als Antenne verwendet und es können neue Klänge wahrgenommen werden, die an außerirdische, atmosphärische Sounds erinnern.

Im **Emissions-Memory** kann man die oft abstrakten Größenordnungen von CO₂-Emissionen in Bezug auf individuellen und industriellen Verbrauch spielerisch nachvollziehen.

Das Diagramm **Cool Bleiben?** zeigt an, wie viele Klimaanlage in verschiedenen Weltregionen bis ins Jahr 2050 voraussichtlich gebaut werden. Die Besucher:innen können raten, wo der Zuwachs am größten sein wird.

An einer digitalen Station findet eine internationale Umfrage zum umstrittenen **Geo-Engineering** statt. Besuchende in Museen in Hongkong (China), Koror (Palau), Kairo (Ägypten) und Brazzaville (Republik Kongo) beantworten die gleichen Fragen zu diesem Thema.

Der 1896 erstmals erschienene **Wolkenatlas** nimmt seit 2017 den sogenannten "Homogenitus" auf und enthält nun auch Fotografien von anthropogenen Phänomenen wie Kondensstreifen oder Wolken, die von Industrieanlagen erzeugt werden. Die auf einem Screen gezeigten Fotos werden nicht durch Swipen oder Scrollen durchgeblättert, sondern durch Anpusten des Monitors.

In der Installation **Frischer Wind gefällig?** ist eine Turbine verbaut. Die Besuchenden können die Windgeschwindigkeit mit einem Regler bis zur Orkanstärke hochdrehen, ein Selfie machen und das Foto direkt in das digitale Gästebuch hochladen.

Die **Konferenz der Lüfte** ist ein performatives Spiel, in dem am Beispiel des Gemeinguts Luft über Verantwortung, Abhängigkeit und Zusammenleben von unterschiedlichen Generationen im sozialen und familiären Kontext diskutiert werden kann.

Als Gegenentwurf zum Konzept des ökologischen Fußabdrucks, der den Einzelnen die Verantwortung für die Überschreitung planetarer Grenzwerte zuweist, ruft der ökologische **Handabdruck** dazu auf, gemeinsam ins Handeln zu kommen. Wie an einem schwarzen Brett können die Besuchenden am Ende der Ausstellung ihre eigenen Initiativen, Gruppen, Gärten oder Projekte vorstellen und zum Mitmachen einladen.

Expert:innen-Interviews

Für die Ausstellung wurden zahlreiche Expert:innen eigens interviewt:

Alberto Acosta (Wirtschaftswissenschaftler und Politiker), Harshavardhan Bhat (University of Cincinnati, Forscher und Autor), Christine Bakker (European University Institute), Vicki Duscha (Leiterin des Geschäftsfelds Klimapolitik, Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung), Elisabeth Dütschke (Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung, ISI), Lili Fuhr (Center for International Environmental Law, CIEL), Ralf Heidenreich (Bereichsleiter am Institut für Luft- und Kältetechnik), Pia Hollenstein (pensionierte Berufsschullehrerin und Vorstands- und Gründungsmitglied der

«Klimaseniorinnen Schweiz»), André Hoek (ehemaliger Obdachloser), Marcel Langner (Grundsatzfragen der Luftreinhaltung, Umweltbundesamt), Tetet Lauron (Politikberaterin aus Manila/Philippinen), Lutz Kunzmann (Paläobotaniker, SENCKENBERG Naturhistorische Sammlungen Dresden), Shuchi Talati (Gründerin und CEO der Alliance for a Just Deliberation on Solar Geoengineering), Roda Verheyen (Rechtsanwältin und Richterin), Miriam Steinhauer (Hebamme und Sterbebegleiterin), Katherine Richardson (Meeresbiologin an der University of Copenhagen), Aurelia Stiegelmayr (Jura-Studentin), Jörg Tremmel (Geschäftsführer der Stiftung für die Rechte zukünftiger Generationen).

Künstlerische Arbeiten

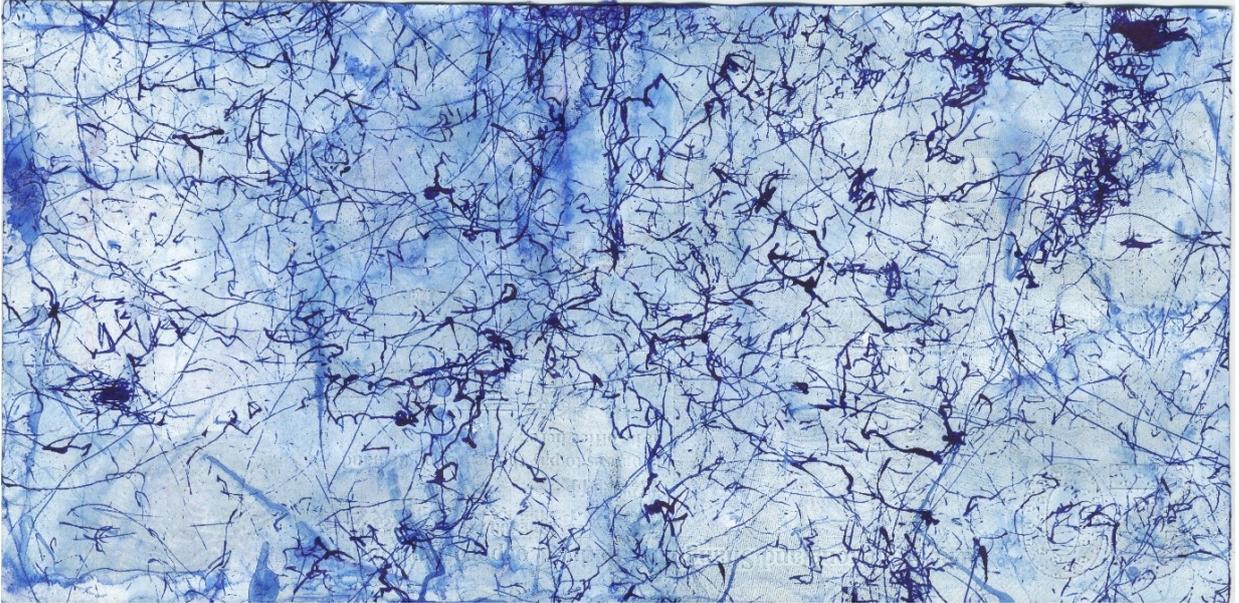
Für die Ausstellung wurden mehrere Künstler:innen darum gebeten, sich mit dem Thema Luft auseinanderzusetzen; die dabei entstandenen Arbeiten sind z.T. im engen Austausch mit lokalen Akteur:innen entstanden. Die beteiligten Künstler:innen sind: Frank Bloem, Nils Völker, Koki Tanaka, Sonja Hornung und Daniele Tognozzi, Karolina Sobecka und Chris Woebken, Technische Universität Dresden, Professur für Gebäudelehre und Entwerfen: Wohnbauten, Prof. Johannes Lott.

Andere künstlerische Positionen

The Atmospheric Data Collective (ADC), Anna und Bernhard Blume, Zlatko Ćosić, Vibha Galhotra, Emily Parsons-Lord, Werner Reiterer, Rikuo Ueda, u.a.



Ödipale Komplikationen (Flugversuch), Anna und Bernhard Blume, 1977 – 1978, Gelatine-Silberdrucke; Nachlass Anna & Bernhard Blume



Windzeichnungen, Rikuo Ueda, 2015 Ota garden, Wind, Tinte, Acrylfarbe auf Hong Kong – Dollarnote; mit freundlicher Genehmigung der MIKIKO SATO GALLERY



Breath by Breath, Vibha Galhotra, Delhi, 2016/17; Foto: Vibha Galhotra

Nachhaltiger Ausstellungsbau

Das DHMD strebt schon seit längerem einen ökologisch nachhaltigen Ausstellungsbau an und verwertet möglichst viele Materialien wieder. Für **Luft. Eine für alle** wurden beispielsweise alle Bodenpodeste sowie Teile der Tische und Nebelfänger aus Möbeln einer unserer vorhergehenden Sonderausstellungen gebaut. Zahlreiche Vitrinen und Hocker sowie Teile der Licht- und Medientechnik und IT-Hardware wurden nicht neu angeschafft, sondern stammen aus unserem Bestand. Um auch die Besuchenden auf dieses Prinzip hinzuweisen, sind einige der wiederverwendeten Materialien in der Ausstellung mit unserem „Nachhaltigkeitslabel“ gekennzeichnet.



Projektteam (Auswahl)

Kuration:

Neli Wagner (DHMD): Kuratorin und Projektleitung

Nele-Hendrikje Lehmann (DHMD): Co-Kuratorin und wissenschaftliche Mitarbeit

Laura Schmidt (DHMD): Kuratorische Mitarbeit Vermittlung

Bettina Beer (DHMD): Projektassistenz

Szenografie & Gestaltung:

Janek Müller (Berlin): Dramaturgie und Szenographie

Wir von Kebnekaise mit Tina Buß, Irmhild Gumm (Berlin): Produktionsleitung, Entwurfs- und Ausführungsplanung

Wir von Kebnekaise mit Matthies, Weber und Schnegg (Berlin): Grafikgestaltung

Das Luftschloss - der Podcast zur Ausstellung

In den vier Folgen des Museums-Podcasts **Das Luftschloss** werden die Journalistin Catrin Altzschner (z.B.: WDR 1live Intimbereich) und Martin Frank vom Deutschen Hygiene-Museum der Luft auf verschlungenen Wegen auf den Grund gehen. Es werden zahlreiche Expert:innen zum Thema zu hören sein, und in jeder Folge wird Catrin Altzschner von Martin Frank vor die Aufgabe gestellt, die Spielarten der Luft auch ganz real am eigenen Leib zu erleben – atmosphärische Störungen sind dabei nicht ausgeschlossen!

#1 In Atmosphären

Veröffentlichung: 8. November

In dieser Folge geht es um die Frage, was Algen für die Luftqualität leisten können, um eine künstliche Biosphäre in Arizona, um gebaute Luftschlösser und um die Kulinarik über den Wolken.

Mitwirkende: Gisela Detrell, Professorin für Human Spaceflight Technology; Zamp Kelp, Architekt und Künstler, Richard Foss, Historiker; Alexandra de Carvalho, Weltraumpсихologin; Katharina Löser, Architektin und Professorin für Gebäudelehre und Entwerfen

#2 Außer Atem

Veröffentlichung: 22. November

In dieser Folge geht es um Rauschzustände und Atemkontrolle, um die Reisegewohnheiten des Staubs, um Vulkanausbrüche und Jahre ohne Sommer, um Smog & Panik und am Ende um die Entdeckung des Sauerstoffs.

Mitwirkende: Lukas Heinser, Journalist; Jens Soentgen, Chemiker und Philosoph; Paul-Philipp Hanske, Journalist und Autor; Cornelia Wagner, Kuratorin der Ausstellung „Luft. Eine für alle“; Timo Feldhaus, Journalist und Autor; Daniel Meßner, Historiker und Podcaster

#3 Am Wind

Veröffentlichung: 6. Dezember

In dieser Folge bläst uns der Fahrtwind ins Gesicht, es geht um verwehende Düfte, um gesellschaftlichen Gegenwind und um die Luft als musikalisches Medium.

Mitwirkende: Peter Androsch, Schallkünstler; Kerstin Decker, Philosophin und Autorin; Arno Frank, Schriftsteller; Mira Mann, Musikerin und Autorin; Nele-Hendrikje Lehmann, Co-Kuratorin der Ausstellung „Luft. Eine für alle“; Frank Bloem, Duftkünstler; Bodo Müller,

Segler und Autor; Christiane Richter, Präsidentin des Vereins "Dr. Maria Reiche - Linien und Figuren der Nasca-Kultur in Peru" e.V.; Rainer Guldin, Philosoph; Niklas Jahn, designierter Organist der Frauenkirche Dresden

#4 Unter Druck

Veröffentlichung: 20. Dezember

In dieser Folge geht es um Umwelt-Rassismus und Gerechtigkeit, um atemberaubende Korsetts, um den Luftantrieb in der Rohrpost und schließlich und nicht zuletzt um die Geschichte des Kaugummi.

Mitwirkende: Asmaa El-Maroufi, Professorin für Islamische Philosophie; Sacha Szabo, Unterhaltungswissenschaftler; Wenke Wilhelm, Kustodin für Transportgeschichte und Verkehr am Museum für Kommunikation, Berlin; Jutta Burghardt, Korsettschneiderin

Der Podcast wird gefördert durch:

ASKI_

Gefördert von:



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

Begleitprogramm

27. November 2023

Schnee von gestern – Luft für morgen

Welche Atmosphäre braucht die Zukunft?

Podiumsdiskussion mit Prof. Dr. **Michael Bittner**, Atmosphärenphysiker, Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt (live per Video zugeschaltet), **Özden Terli**, Meteorologe und ZDF-Wettermoderator, Dr. **Roda Verheyen**, Rechtsanwältin und Richterin; Moderation: **Ann-Kathrin Büüsker**, Journalistin, Deutschlandradio

Zum Auftakt des Begleitprogramm sprechen Expert:innen aus verschiedenen Bereichen über aktuelle Krisen und mögliche Zukunftsperspektiven, in denen diese Krisen überwunden werden könnten. Was genau ist die uns umgebende Atmosphäre aus Luft und wie verändert sie sich? Welche Auswirkungen hat sie auf die Ökologie und unsere Gesellschaften, auf Wirtschaft und Politik?

Im Mittelpunkt des Podiumsgesprächs steht die Luft in ihrem physikalischen Sinn und ihre Bedeutung für das Leben auf der Erde. Dabei rückt selbstverständlich auch die Klimaerwärmung in den Blick. Warum löst dieses globale Problem, das zu den drängendsten unserer Zeit gehört, so polarisierten Debatten aus? Und vor allem: Wie können wir in Zukunft für eine „gute Atmosphäre“ sorgen?

14. Januar 2025

Luft holen – Gut atmen für psychisches und physisches Wohlbefinden

Impulsvortrag und Publikumsgespräch mit Dr. **Sylvaine Laborde**, Psychologin und Sportwissenschaftlerin, Sporthochschule Köln

11. Februar 2025

Stadt, Land, Wald – welche Luft gesund und welche krank macht

Impulsvorträge von Expert:innen und Podiumsgespräch

11. März 2025

Frische Luft für alle – kommunale Strategien gegen Luftverschmutzung

Podiumsgespräch in Kooperation mit Health for Future Dresden

25. März 2025

Die Lungenschwimmprobe

Lesung und Gespräch mit dem Autor **Tore Renberg**

10. April 2025

Reden wir über Luft

Science Café in Kooperation mit Dresden Concept

Lockerer Austausch mit Dresdner Forschenden aus den Natur-, Kultur- und Ingenieurwissenschaften

Weitere Veranstaltungen werden im Sommer 2025 folgen.

Bildung und Vermittlung

Öffentliche Experimentierwerkstatt

Luftstatt

jeden letzten Sonntag im Monat, 14 bis 17 Uhr, im Terrassensaal hinter der Ausstellung ohne Anmeldung, Teilnahme mit Museumsticket, geeignet ab 8 Jahren

Die „Luftstatt“ bietet Raum zum Experimentieren, Ausprobieren und Verschnaufen. Experimente, die gemeinsam mit dem Lehrstuhl für Chemie der TU Dresden konzipiert wurden, machen die großen globalen Zusammenhänge in kleinen chemischen Versuchen verständlich. Weitere Stationen laden dazu ein, die Eigenschaften der Luft kreativ zu nutzen oder Atempausen einzulegen.

Öffentliche Führungen

Die Luft, die wir atmen

samstags 15 Uhr, ab Januar 2025 an jedem jeden ersten und dritten Samstag im Monat ohne Anmeldung, mit Museumsticket kostenfrei, geeignet ab 12 Jahren

Alles, was wir tun, hat Auswirkungen auf die Zusammensetzung der Luft, die eine entscheidende Rolle für die Veränderungen des Klimas spielt. Wie können wir die Luft gerecht nutzen? Wir laden Sie ein, gemeinsam Luft zu schnappen und über diese Frage ins Gespräch zu kommen.

Führung in Einfacher Sprache

Sonntag, 26. Januar 2025 und Sonntag, 18. Mai, 11 Uhr

Führung mit Verdolmetschung in Deutsche Gebärdensprache

Samstag, 1. Februar und 2. August 2025, 15 Uhr

Termine für Tastführungen sowie Hörführungen am Telefon, die sich vor allem an blinde und seheingeschränkte Besucher:innen richten, finden Sie unter: www.dhmd.de/luft

Buchbare Führung für Gruppen

Die Luft, die wir atmen

Dauer ca. eine Stunde

Buchung: service@dhmd.de; 0351 4846-400

Führungen für Schulklassen

Es liegt etwas in der Luft, ab Klasse 4, Dauer ca. 1,5 h

Da ist noch Luft nach oben, ab Klasse 8, Dauer ca. 1,5 h

Jetzt halt mal die Luft an! Warum Luft politisch ist, ab Klasse 10, Dauer ca. 1 h

Projekt für Schulklassen

Alles nur heiße Luft?

Ein Klima-Projekt in Kooperation mit arche noVa e. V.

ab Klasse 8, Dauer 3 h

13.2., 17.4. und 12.6.2025 sowie weitere Termine auf Anfrage

Dresdner Zukunftskonferenz der Kinder und Jugendlichen

Zusammen atmen

Rechercheprojekt zur Ausstellung in Kooperation mit der Theaterakademie des tjg. Theater

Junge Generation

13. März 2025

Die Theaterakademie beschäftigt sich gemeinsam mit drei Klassen Dresdner Schulen und ausgehend von der Sonderausstellung mit sozialen, politischen ästhetischen Fragen rund um das Thema Luft. Welche Erfahrungen mit und welche Fragen an die Luft, die uns umgibt, haben die jungen Akteur*innen?

Eine altersgemischte Gruppe (4.-12. Klasse) wird eine gemeinsame Präsentation erarbeiten, die abschließend im Marta-Fraenkel-Saal zur Premiere kommt.

Klimakunstprojekt

Die Ergebnisse des Klimakunstprojekts der Dresdner Klimaschulen werden zu Beginn des Jahres 2025 zum zweiten Mal in Folge im Deutschen Hygiene-Museum präsentiert.

Den genauen Termin finden Sie ab Dezember unter www.dhmd.de/bildung

Klimaschulkonferenz

6. Februar 2024

In Kooperation mit dem Sächsischen Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft, der Sächsischen Landesstiftung Natur und Umwelt sowie dem Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie.

Auch im Jahr 2025 wird einigen Schulen in einer feierlichen Zeremonie der Titel „Klimaschule“ verliehen. Die Initiative „Klimaschulen in Sachsen“, die vom Sächsischen Staatsministerium für Kultus und in Kooperation mit weiteren Partnern ins Leben gerufen wurde, gibt es bereits seit 2015. Anlässlich der Sonderausstellung wird die Klimaschulkonferenz 2025 im Deutschen Hygiene-Museum stattfinden.

Weiterführende Informationen unter www.dhmd.de/bildung